

Saale-Zeitung.

Sechshundertzweites Jahrgang.

Anzeigen

werden die 6 gepaltene Kolonnen...

Er scheint täglich...

Redaktion und Druck...

Bezugspreis

Die Saale-Zeitung wird...

Verleger der Saale-Zeitung...

Nr. 267.

Saale a. S., Montag, den 10. Juni.

1912.

Bestellungen auf die „Saale-Zeitung“...

Die Handelsausichten in China.

Der schweizerische Gesandte in Washington...

Nach fremde Schiffe finden gute Abnahme...

Die im Auslande jetzt viel verbreitete Ansicht...

der überaus gewandt sind, so kann von einer...

Europäische Unterleider (Knit-Goods, Stockings usw.)...

Bereits machen sich in China Stimmen vernehmbar...

Neben Kanada ist China heute das einzige Land...

fähigen und ehrlichen Regierung könnte das...

Sozialdemokratische Rechtfertigung...

N. L. C. Nach der übereinstimmenden Haltung...

„Gewalt wider Gewalt! Was stündlich zu...

Feuilleton.

Gabriel Schillings Flucht.*)

Drama von Gerhart Hauptmann.

Von Martin Freundhagen.

Gabriel Schilling, ein Mann ohne große Energien...

dieser ihm wesensfremden Frau vor, daß er es für einen...

Gerade als er sich mit Hanna irgend einer Kleinigkeit...

Man ruft den Arzt, der um die Anwesenheit Hannas...

Handlung? Gerhart Hauptmann hat sie angepaßt...

um seine Zerüttung, an der die Frauen die Hauptschuld...

Er hat ein ähnliches Thema angefaßt wie Ibsen in...

Er hat ein ähnliches Thema angefaßt wie Ibsen in...

Handlung? Gerhart Hauptmann hat sie angepaßt...

*) Als Buch erschienen bei S. Fischer, Berlin.

Arbeitsnachweisstellen in den Gemeinden.

Wie die Uebersicht über die in Preußen vorhandenen kommunalen oder kommunaler Unterfertigung betriebenen allgemeinen Arbeitsnachweisstellen nach dem Stande vom 1. Januar 1912 ergibt, wurden Stellen

Table with 4 columns: Year, Offered, Filled, Remaining. Rows for 1908, 1909, 1910, 1911.

Mehr als 10 000 Stellen haben in abgelaufenen Jahre vermittelt die 20 Arbeitsnachweisstellen in Berlin (176 977), Frankfurt a. M. (53 185), Köln (47 126), Düsseldorf (38 838), Magdeburg (29 937), Posen (28 595), Hannover (25 293), Essen (24 748), Charlottenburg (24 308), Dortmund (24 139), Wiesbaden (18 463), Elberfeld (17 579), Breslau (17 291), Kiel (14 832), Berlin-Schöneberg (13 466), Caesl (11 960), Neufahrn (11 514), Barmen (11 244), Aachen (10 864), Erfurt (10 368), mehr als 5 000 bis 10 000 Stellen die 12 Arbeitsnachweise in Königsberg i. Pr. (8 028), Bielefeld (7 843), Hamm (7 094), Duisburg (6 251), Halle a. S. (6 182), Nürnberg (6 110), Jährze (5 808), Cottbus (5 612), Stettin (5 583), Görtzig (5 570), Hagen (5 428) und Brandenburg (5 107). Während einige kleinere Nachweisstellen eingegangen sind, wurden 28 Arbeitsnachweisstellen neu gegründet, u. a. in Straßburg, Moskau, Pommern, Buer, Celle, Aachen und Söckel a. M. Arbeitsnachweise für Geist- und Schmutzwerkstättenangehörige bei den allgemeinen Arbeitsnachweisstellen sind neu errichtet worden in Caesl, Duisburg, Stettin und Trier. Einschließlich der bereits früher begründeten Nachweisstellen in Aachen, Bielefeld, Bochum, Bonn, Köln, Elberfeld, Dortmund, Düsseldorf, Elberfeld, Essen, Hagenburg, Frankfurt a. M., Görtzig, Göttingen, Hagen i. W., Halle a. S., Hannover, Magdeburg, Osnabrück und Wiesbaden sind nunmehr 24 gemeinnützigen allgemeinen Arbeitsnachweisstellen in Preußen solche Einrichtungen angegliedert. Von den am 1. Januar d. J. nachgewiesenen 280 Arbeitsnachweisstellen sind 162 kommunale Arbeitsnachweise, die übrigen 118 Nachweise werden mit kommunaler Unterstützung betrieben.

Die Verlängerung des deutsch-türkischen Handelsabkommens.

Konstantinopel, 9. Juni. Die Kammer genehmigte gestern ohne Debatte die Verlängerung des deutsch-türkischen Handelsabkommens, nachdem der frühere Minister Haffi Bahadjabah als Kommissionsberichterhalter die Annahme warm befürwortet hatte. Dadurch wird das Abkommen bis zum 25. Juni 1914 verlängert.

Deutschland und die Tripolisaffäre.

Rom, 10. Juni. „Corriere d'Italia“ schreibt bezüglich der Haltung Deutschlands im türkisch-italienischen Kriege: Es kann als sicher gelten, daß Deutschland in diesem Konflikt eine hütenfreundliche Haltung eingenommen hat, wodurch die vielen Interessen Deutschlands im ottomanischen Reich veranlaßt worden ist. Wir glauben - ohne ein Demotischen beflüßigen zu müssen - erklären zu können, daß Deutschland wiederum die italienische Regierung zu einer für diese unannehmbaren Mäßigung geraten hat. Wir werden später erfahren, welche Mitteilungen unser Botschafter in Berlin gelegentlich seines jüngsten Aufenthalts in Rom gemacht hat.

Zum Besuch des deutschen Geschwaders in Amerika

schreibt die „Nordb. Allgem. Ztg.“ offiziell: „An dieser Woche traf ein deutsches Geschwader in Norfolk in Virginien an der atlantischen Küste der Vereinigten Staaten ein, um den Besuch zu erwidern, den ein amerikanisches Geschwader im vorigen Jahre in Kiel abgeteilt hatte. Die deutschen Offiziere und Mannschaften sind mit außer gewöhnlichen Ehren empfangen und mit einer herzlichsten Aufnahme empfangen worden, die über die übliche internationale Höflichkeit weit hinausgeht. Sie wurden vom Präsidenten Taft persönlich begrüßt, von den Vertretern der amerikanischen Flotte und Armee in ausgeschiedener Weise gefeiert und nach Washington eingeladen, wo sie als Gäste des MarineDepartements drei Tage gewesit haben, um an einer Reihe von glänzenden Veranstaltungen teilzunehmen. Alle Berichte stimmen darin überein, daß nicht nur die Offiziere, sondern auch die Mannschaften in freundschaftlicher und kameradschaftlicher Weise miteinander verkehrt haben. Der Telegrammwechsel zwischen dem Präsidenten Taft und Kaiser Wilhelm gab einen weiteren Beweis für den Wert, der von beiden Seiten darauf gelegt wurde, den herzlichen Charakter des Besuchs über jeden Zweifel zu stellen. In Deutschland hat man die freundschaftliche Aufmerksamkeit von Seiten des amerikanischen Volkes, wie sie sich in der Aufnahme unseres Geschwaders durch die Vertreter der Regierung, durch Flotte und Meer ausspricht, und den dadurch bewirkten harmonischen Verlauf des Besuchs mit aufrichtigem Dank empfunden und wird sich dieses zeichnend freundschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern gern noch lange erinnern.“

Das deutsche Geschwader.

Hief Sonntag bei prächtigem Wetter in Newport ein und ging gegen 11 Uhr vor Anker.

Kleine vernichtete Nachrichten.

Die Regierung des Südtürken Reich hat die Bestätigung zweier sozialdemokratischer Parteien für Gera abgelehnt. - Nach Mitteilungen der Luftschiffahrt Friedrichshafen werden fünf Delagatenschiffe mit Wasserballonen versehen werden. Der jeweilige Ballonier einer Delagation wird zum Postverwalter ernannt. Der Stempel erhält die Aufschrift „Luftpost“ und den Namen des betreffenden Luftschiffes und Datum. Die verriegelten Luftschiffposten werden der Oberpostdirektion Frankfurt a. M. unterstellt. Außerdem werden nunmehr sämtliche Zeppelinluftschiffe mit drahtloser Telegraphie ausgerüstet. - Der langjährige Vorsitzende und Ehrenmitglied des Norddeutschen Regattaverbandes Adolf Burmeister, der vor 30 Jahren den deutschen Seglerverband ins Leben rief, ist im Alter von 74 Jahren in Hamburg verstorben. Der Verstorbenen war in Sportkreisen eine bekannte Persönlichkeit.

zu fördern und weiter zu leben, und es ist sich auf dieser Flotte vom Schiffsjahre bis zum Admiral jeder Mann bewußt, welche hohe Aufgaben sie bereinigt haben wird. Die Organisation der Flotte ist im verflochtenen Jahre infolgedessen vom Abschluß gekommen, als die 17 Linienfahrzeuge, welche seinerzeit in unserem Programm aufgestellt wurden, fertiggestellt und die bis dahin vorgelegene Zahl von Linienfahrzeuge somit erreicht ist. Leider ist das gleiche in Bezug auf die Panzerkreuzer und das Personal bei den anderen Formationen der Flotte nicht ganz der Fall. Es ist mir vor einiger Zeit vom Mitgliedern des Deutschen Flottenvereins gesagt worden, daß das Bild über die ganze Formation unserer Flotte durch die verschiedenen Klassen und Anforderungen nicht ganz klar sei. - Der Redner gibt hierauf einen Uebersicht über die Geschwaderverhältnisse. Im Jahre 1917, also im Jahre des Abschlusses für unser Flottengesetz, wird Deutschland über 3 aktive und 2 Reservegeschwader verfügen, die aber nach den neuen Ausführungen im Reichstage nur mit ein Viertel des Personals besetzt sein werden!

Wenn ich nun noch zur die

politische Lage

freie, so möchte ich mich über unser Verhältnis zu England heute hier nicht aussprechen, da ich sehr bin, daß jeder unter ihnen sich nach der ausgiebigen Behandlung dieses Stoffes nach dieser Richtung hin sein eigenes Urteil gebildet haben wird. Daß in Frankreich die Opferwilligkeit für Wehransgaben sich gesteigert hat, ist uns bekannt. Wir sind auch bekannt, daß mit dem Vertrauen zu der Stärke des französischen Heeres und mit der weitergehenden Befähigung der Freundschaft mit England der Chauvinismus in diesem Nachbarlande wieder mehr und mehr erwacht ist, und wir annehmen können, daß die Forderungen für die Stärkung der Wehrkraft dieses Landes immer größer werden. Bezüglich unseres Verhältnisses zu Russland hat uns neulich die Rede des russischen Ministers des Auswärtigen, Saloman, Aufklärung gegeben, der sein Wohlwollen für Deutschland betonte, dabei aber zum Ausdruck brachte, daß dabei die Entente-Mächte doch unter allen Umständen berücksichtigt werden müßten. (Sört, hört!)

Es ist hier nicht der Ort, um über Kriegsführung und Kriegspläne zu sprechen und ich würde auch nicht in der Lage, hierüber auch nur annähernd zuverlässige Angaben machen zu können und zu dürfen; das würde meinerseits eine Ueberschätzung sein. Aber darin wird mir mit einer Meinung sein, daß in einem kommenden Seetrage es erwünscht sein kann, unsere gesamte Flottenmacht, die Gesamtheit der freigesetzten Schiffe, sobald wie möglich kampfbereit zu halten, und so hatten wir uns früher der Meinung hingegeben, daß, wenn der Krieg plötzlich kommen sollte, durch die Befehle der Reserveflotte mit 50 Proz. der Mannschaften wenigstens ein Geschwader kampfbereit sein könnte, wenn dem Krieg eine längere Gefahrenperiode vorausgehen sollte, man durch Aufblühen 2 Geschwader schaffen könnte. Die Herren werden mir vielleicht erwidern: Deutschlands Vorteil und Vorzug gegenüber anderen Staaten liegen darin, daß wir einen wohl durchgeübten Reserve- und Beurlaubtenstand in unserem Vaterlande haben und daß, wenn der Kaiser rufen sollte, diese Reserve sofort zur Verfügung stehen. Das ist ja gewiß richtig, aber die Eigenart des Marinebetriebes verlangt, daß ein gewisser Prozentsatz von Leuten dauernd an der Arbeit ist. Das ist insbesondere mit Rücksicht auf die Fortschritte der drahtlosen Telegraphie und das Spezialistentum bei der Marine notwendig. Ein Personalbestand von 60 bis 60 Proz. ist immerhin notwendig. Das hätten wir sehr gern, denn mit dem jetzigen Bestand von 25 Proz. werden wir an eine Erweiterung der Reserveformationen erst nach Monaten denken können. Der Hauptplan, den im übrigen das vorgeschlagene Gesetz enthält, fordert zwei Linienfahrzeuge für die Jahre 1913 und 1916, läßt aber die Panzerkreuzer unberücksichtigt.

Die Panzerkreuzer

sind die Lieblingskinder des Flottenvereins und werden es nach Jahr zu Jahr mehr. Aber von den Seiten des Auswärtigen Verhältnisses zum Weltfrieden, welche Bedeutung diese Regiments deutscher Kraft auf dem Erdrund haben. Wie für die Interessensvertretung unseres Volkes mehr gesehen wird, wenn wir unsere Erzeugnisse nur vertrieben werden können, wenn unsere exportierten Vansente eine gewisse Stärkung ihres Rückgrates hinter sich haben, so entscheidet schließlich über das Schicksal der Auslandsdeutschen der starke Schwanz, der hinter ihnen steht, und es ist zutreffend, wenn man sagt, unsere Vertreter im Erdrund müssen deutsche Kraft hinter sich fühlen, um deutsches Hab und Gut zu schützen. Er sei hier, daß es mit Freude begrüßt wurde, daß der „Moltke“ und zwei kleine Kreuzer nach Amerika entsandt wurden, er sei aber auch sicher, daß unsere Auslandsdeutschen in Mexiko es auf diese Befragten, daß diese drei Schiffe nicht vor Puebla erscheinen können, um dort den Nord an unseren Vansenteuten rächen zu können.

Was fordern wir nun? oder vielmehr - Fordern ist ja nie!

Was wünschen wir?

Wir wünschen für 5 Jahre 5000 Mann mehr für die Reserveflotte. Das macht pro Jahr 1000 Mann. Und dann fordern wir 5 Panzerkreuzer, so daß wir in den Jahren, in denen kein zweites Linienfahrzeuge gebaut wird, wohl den Wunsch hätten, daß dafür ein weiterer Panzerkreuzer in Bau genommen werden möchte. Das sind keine Flottenträumereien, oder übertriebene Forderungen. Was wir wünschen und hoffen, ist

die Durchführung des Flottengesetzes.

Ueber den Rahmen des Flottengesetzes hinauszugehen, liegt für unseren Verein zunächst keine Veranlassung vor. So möchte ich bitten, unentwegt an dem Werke der Auffklärung weiter zu arbeiten, namentlich auch in Bezug auf die Schaffung der notwendigen Panzerkreuzer zur Vertretung unserer großen Interessen auf dem Erdrund. Dafür lassen Sie uns wirken und wir können der Ueberzeugung sein, daß alle tief fühlenden patriotischen Männer uns danken. (Anstalten der großer Beifall und Händelstößen.)

In der Diskussion führte Prof. Dr. Berger (Magdeburg) aus, daß er im Sinne des Provinzialverbandes Sachsen es aussprechen könnte, daß dieser in alter Treue zu den Führern stehe und für den Verein weiter arbeiten werde, in der Ueberzeugung, daß der Flotteneinzel durchaus nicht kleinsten Teil solle, sondern in ruhiger Fahrt seine alten bewährten Ziele durchzuführen solle.

Gobann erstattete Konteradmiral Weber den Jahresbericht.

Aus ihm ist zu entnehmen, daß der Deutsche Flottenverein 213 000 Einzelmitglieder zählt, 16 000 mehr als am 1. Januar und 24 000 mehr als bei der vorjährigen Hauptversammlung. Die gesamte Gelobtschaft des Vereins beläuft sich auf 1 050 000. Der Vorwurf, der Flotteneinzel hege gegen fremde Staaten, müsse mit Entschiedenheit zurückgewiesen werden.

Wenn man berücksichtigt, auf welche Pforterschaft das berechnet ist, so kennt man auch die Schlußfolgerungen, die aus diesen Sätzen gezogen werden sollen. Die Störung einer parlamentarischen Verhandlung durch die Beschlagnahme von Redaktionen und Kabinettbesprechungen als ein „Botschaft“ vorgeführt, die Aufrechterhaltung der Ordnung aber als die „brutale Zertrampelung“ eben dieses „Volksrechtes“! Natürlich muß darauf - der „Vorwärts“ ermahnte dergleichen fündlich - die „Rache der Bergewaltigen“ mit der Revoluzerregel antworten, und wenn in dem Maße, die Angel hat für Ziel verfehlt, das Wörtchen „Leider“ ausgelassen ist, so beruht das wohl nur mehr auf einem Versehen des sozialdemokratischen Blattes. In dieser Weise haben die Organe der Kulturpartei - nach jedes politische Unerkenntnis der letzten Jahre - verurteilt, ein Zeichen der zunehmenden Verderben der Sozialdemokratie, das denjenigen zu denken geben sollte, welche in der Heranziehung dieser Partei zu „positiver Mitarbeit“ der politischen Weisheit höchsten Schluß erblicken.

Hauptversammlung des Deutschen Flottenvereins.

Weimar, 9. Juni 1912.

In Anwesenheit des Großherzogs Wilhelm Ernst von Sachsen-Weimar trat hier der Deutsche Flottenverein zu seiner 12. Tagung zusammen. Hierzu waren Vertreter aus allen Teilen des Reiches erschienen. Den Verhandlungen wohnten auch Vertreter des Reichsministeriums und der Regierung bei. Ferner waren zugegen der frühere Präsident des Deutschen Flottenvereins Herr zu Salm-Horstmar, Vertreterinnen des Flottenbundes Deutscher Frauen, des Alldeutschen Verbandes, des Osmarvereins, der Vereinigung Deutscher Marinevereine. Ebenso waren Vertreterinnen des Frauenbundes Hannover und des Thüringischen Landesverbandes anwesend.

Das Admiral v. Roser er begrüßte den Großherzog, sowie die Vertreter der Behörden. Dem Admiral Roser wurde in Anerkennung seiner Verdienste ein Ehrendiplom überreicht. - Im Verlauf seiner Ansprache begrüßte der Vorsitzende auch die Vertreter der Presse und fuhr dann fort: Mehr als je hat sich uns gerade im verflochtenen Jahre die Notwendigkeit unseres Vereins aufgedrängt, und mit Recht ist neulich der Ausdruck erfolgt: Wenn der Verein nicht bereits existierte, so müßte man ihn unter den derzeitigen Verhältnissen schaffen. Möchte auch das deutsche Volk immer mehr zu der Einsicht kommen, daß es nicht ausreichend ist, wenn wir als fontementale Macht über ein hartes Meer verfügen. Bei der zunehmenden Bedeutung unseres Außenhandels ist die Festigung und Erhaltung einer starken Flotte unumgänglich notwendig. Dann begann er eine

programmatische Rede.

Er gab zunächst einen Rückblick auf die Fortschritte der Kriegsmarineentwicklung in den größeren Seeleaten und erinnerte an die Jubiläumsgedenkstätten in London, denen die Flottenverammlung auf der Rede von Paris nachfolgte, wo eine Flotte verankert war, wie sie bisher in gleicher Stärke noch nicht gesehen wurde, wobei aber der deutsche Kreuzer „u. d. Lann“ bereitgestellt Aufsehen erregte; der Redner erwähnte dann noch die Flottenparade in Kiel und die Flottenschau in London. Das Ergebnis war, daß das Verhältnis der Linienfahrzeuge zu den Panzerkreuzern folgendes ist: England hat 32 Linienfahrzeuge und 25 Panzerkreuzer, Frankreich 18 Linienfahrzeuge und 9 Panzerkreuzer, Rußland 21 Linienfahrzeuge und 4 Panzerkreuzer. Diese Zahlen sprechen für sich. Was die Entwicklung unserer Flotte anlangt, so hat die Zahl der fertiggestellten Groß-Panzerfahrzeuge sich in erfreulicher Weise vermehrt, und durch die Neu-Indienststellung des Groß-Panzerfahrzeuge „Blücher“ ist die Organisation des 1. Geschwaders mit Groß-Panzerfahrzeuge fertig geworden. Aber außerdem sind noch 5 Groß-Panzerfahrzeuge zum Stapel gekauft, und wir dürfen hoffen, daß im Laufe der nächsten drei Jahre ein weiteres gleichmächtiges Geschwader hergestellt sein wird. Einzigartig der Neuwerbungen der Flottenanlage vom Jahre 1912 verlangt das Flottengesetz vom Jahre 1917 nunmehr 41 Groß-Linienfahrzeuge und 20 große Kreuzer, d. h. 5 Geschwader, 3 aktive und 2 Reservegeschwader, aber mit nur ein Viertel der Besatzung, sowie 12 kleine Kreuzer und 8 große Auslandskreuzer. Diese Flotte ist von einem herrlichen Geiste befeuert, und es wird auf der Flotte trotz mancher personeller Schwierigkeiten eifrig gearbeitet und ausgeführt danach getrebt, die Kampfkraft und Kriegsbereitschaft in denen sie liebt, so wird dies auch Fräulein Majak in tun. Der Grundcharakter liegt. An der Majak zeigt Gerhard Hauptmann auch die Art des Mannes. Wäurer hat nicht überhaup vor der Frau einen Abscheu, die dem Marine keine Werte bieten kann. Daß ihm Hanna gerade so unympathisch, geradezu ekelhaft ist, liegt in seiner Freundschaft mit Gabriel Schilling, vielmehr auch in der fraktionellen ungelunden Person Hannas. Mit der Majak aber beginnt er sofort zu hürten, wie er ihre Tugend sieht und sich von ihr mit Schmelzleiten umgeben. Sie darf ihm manches Abberne, Lächeln sagen, keine Person aus. Auch seine ist ganz bestimmt und konsequent. Hauptmann hat es für nötig, jeder Person Verlegenheitsphrasen. Verlegenheitsumsetzungen in den Mund zu legen. Das macht die Szenen nicht natürlicher; sie hören, erscheint sogar mehr als einmal abern. - Dieses Drama, das uns ein einziger Ideen des Dichters ausspricht und an Hand von Charakteren illustriert, aber hier ist einer von Anfang an überlegten und durchgeführten Handlung, bedeutet für die D i e t e r a u s feineswegs eine Fall. Aber für das Theater ist das Drama wertlos. 1906 hat es Gerhard Hauptmann geschrieben; bis heute hat er es liegen lassen. Schlichter erweist ihm damit keinen guten Dienst, daß er es auf die Bühne bringt, in deren Rahmen es so gar nicht gehört. Das weisheitliche Kaufrecht wird vorausichtlich einen Theaterandal hinstampeln. Einen befriedigenden Erfolg aber kann die Aufführung nicht mit sich bringen.

Gerhart Hauptmanns Streben, von der Natürlichkeit nicht abzuweichen, grenzt in „Gabriel Schillings Knecht“ an Maniertheit. Diese Sudeit bringt es mit sich, daß zwischen den einzelnen Charakteren so wenig Distanz ist. Theaterdialekt gibt es bei Gerhart Hauptmann so wenig wie Theaterdialekt. Durch Größe in jeder Beziehung zeichnet sich seine Person aus. Auch seine ist ganz bestimmt und konsequent. Hauptmann hat es für nötig, jeder Person Verlegenheitsphrasen. Verlegenheitsumsetzungen in den Mund zu legen. Das macht die Szenen nicht natürlicher; sie hören, erscheint sogar mehr als einmal abern. - Dieses Drama, das uns ein einziger Ideen des Dichters ausspricht und an Hand von Charakteren illustriert, aber hier ist einer von Anfang an überlegten und durchgeführten Handlung, bedeutet für die D i e t e r a u s feineswegs eine Fall. Aber für das Theater ist das Drama wertlos. 1906 hat es Gerhard Hauptmann geschrieben; bis heute hat er es liegen lassen. Schlichter erweist ihm damit keinen guten Dienst, daß er es auf die Bühne bringt, in deren Rahmen es so gar nicht gehört. Das weisheitliche Kaufrecht wird vorausichtlich einen Theaterandal hinstampeln. Einen befriedigenden Erfolg aber kann die Aufführung nicht mit sich bringen.

— Etwa 1000 Arbeiter der Garnwarenfabrik Weithwerke H. G. in Sösch im Oberwold, die wegen unbedeutender Streitigkeiten in den Ausstand getreten und der Aufforderung, bis Sonnabend früh die Arbeit wieder aufzunehmen nicht nachkommen waren, sind von der Fabrikleitung entlassen worden. Durch Einstellung anderer Arbeiter wurde eine Störung des Betriebs vermieden.

Hof- und Personalnachrichten.

Berlin, 9. Juni. Gestern wurde im königlichen Opernhaus zu Ehren der bulgarischen Gäste Lauff's „Der große König“ gegeben. Der Kaiser und der König von Bulgarien, sowie die Mitglieder beider Familien wohnten der Vorstellung bei.

Der Kaiser nahm Sonntag morgen an dem Gottesdienst in den Communis in Potsdam teil. Die Predigt hielt, als Probedpredigt, Pfarrer Geest aus Berlin-Schöneberg. Der König der Kaiserin besuchte die katholische Kirche in Potsdam. Der Kaiser und der König trafen am späteren Vormittag dem Botanischen Garten in Potsdam einen Besuch ab und begaben sich dann nach Berlin, ebenso die Prinzen Boris und Kristin. Die Königin verließ im Neuen Palais. Zur Frühstückstafel im königlichen Schloß zu Berlin bei dem Kaiser, an dem der König mit seinen Söhnen teilnahm, war auch der Reichstanzler geladen.

Wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ erzählt, ist an Stelle des in der Anstalt getretenen Grafen Fürsten von Hagenfeldt-Wildenburg, der bisherige Hofkammersekretär in Konstantinopel Dr. jur. von Miquel zum diplomatischen Agenten und Generalkonsul in Kairo ernannt worden.

Das Befinden des Freiherren von Erffa ist unverändert. Es ist weder eine Verschlimmerung eingetreten, noch kann von einer wesentlichen Besserung die Rede sein. Bei der Krankheit muß man damit rechnen, daß der Zustand des Patienten zunächst noch stabil bleibt.

Der frühere Oberbürgermeister Kirschner von Berlin hat an Magistrat und Stadtverordneten von Berlin ein Dankschreiben gerichtet für die Wahl zum Ehrenbürger von Berlin und die Bewilligung des vollen Ruhegehalts.

Das Jarenpaar ist mit Familie auf der Post „Standaat“ in Sobotopol eingetroffen.

Wien, 9. Juni. Bei der Galafest, die gestern zu Ehren des Königs von Montenegro in der Wiener Hofburg stattfand, wurden herliche Trinkprüche gewechselt.

Zusammenkunft des Deutschen Kaisers mit dem Jaren. Nach dem Besuche des englischen Königspaars wird die Zusammenkunft des deutschen Kaisers mit dem Jaren in den nächsten Tagen für Ende August als feststehend betrachtet.

Ausland.

Katsuras Reise.

London, 10. Juni. „Times“ melden aus Tokio: Der frühere japanische Kabinettschef Marquis Katsura tritt Ende Juli dieses Jahres eine Reise nach Europa an und wird über Amerika nach Japan zurückkehren. Diese Reise gibt Anlaß zu verschiedenen Kommentaren. Der Marquis heisst jetzt zwar, es handle sich nur um eine Erholungsreise, doch ist man allgemein der Meinung, daß der Hauptzweck ein politischer ist. Man kommt um so mehr zu dieser Ansicht, als der erste Besuch des Marquis in Europa Petersburg gilt. Die Blätter drücken die Ansicht aus, daß die Mission des Marquis darin bestehen wird, seinen Aufenthalt in Petersburg gleichzeitig dazu zu benutzen, um sich mit den maßgebenden Petersburger Stellen über die Frage der Mandchurien zu einigen, ferner aber soll er dort die Befürchtungen verdeutlichen, welche den Horizont der anglo-japanischen Allianz verunkeln.

Die Streiklage in England.

Die Arbeiterführer treffen alle Vorbereitungen, um am Montagabend den Nationalstreik zu erklären zu können, falls bis dahin kein Nachgeben der Arbeitgeber zu verzeichnen ist und diese nicht auf die von der Regierung gemachten Vor schläge eingehen. Vor allem befehlen die Arbeiter auf der Einsetzung eines gemischten Schiedsgerichtes. Im Osten Londons finden Sammlungen für die Kinder der Streiker statt.

Holland und Frankreich.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt in ihrem Wochenrückblick über den Besuch der Königin Wilhelmina von Holland in Paris: Es läge keine Veranlassung vor, an den Besuch der niederländischen Königin irgend welche Bemerkungen oder politische Erörterungen zu knüpfen, wenn nicht einige französische Kreise diese Vorgänge als ein Zeichen eines Umschwunges in der auswärtigen Politik der Niederlande gedeutet hätten. Die gesamte deutsche Presse hat demgegenüber den guten Geschmack gezeigt, sich solcher Deutungen ganz und gar zu enthalten. Ihre Kommentare gehen vielmehr von der unabweisbaren Tatsache aus, daß die Beziehungen zwischen Deutschland und den Niederlanden nicht nur ungetrübt, sondern auch ausgesprochen freundschaftlich sind. Auch die leitende holländische Presse spiegelt hinsichtlich der Absichten ihrer Regierung dieselben Absichten wieder, die wir hegen.

König Georg von England erkrankt?

London, 10. Juni. Seit einigen Tagen ist hier das Gerücht über eine ernsthafte Erkrankung König Georgs im Umlauf. Er leidet seit einigen Tagen an einem Magenleiden und ist gezwungen, die strengen diätischen Vorschriften seines Leibarztes zu befolgen.

Die Lage in Portugal.

Lissabon, 10. Juni. Der Präsident der Republik scheint darauf verzichtet zu haben, außerhalb der Parteien ein Kabinett zustande zu bringen. Die Präsidenten der Kammer und des Senats haben das Anerbieten des Präsidenten, die Bildung des Ministeriums zu übernehmen, abgelehnt. Hier auf nahm der Präsident die Unterhandlungen mit den hervorragenden politischen Persönlichkeiten wieder auf und beauftragte den früheren Finanzminister Leite mit der Neubildung des Kabinetts.

Matrosenstreik.

Paris, 10. Juni. „Matin“ berichtet aus Le Havre: An Bord des transatlantischen Dampfers „La France“, der nach Newyork abgehen sollte, weigerte sich die 300 Mann betragende Besatzung abzuschiffen und begab sich an Land zurück. Am Laufe des gestrigen Abends hielten die Marineangehörigen eine Versammlung ab, in der beschlossen ist, in den Ausstand zu treten. Angeblich handelt es sich um Lohnaufbesserung und verkürzte Arbeitszeit.

Belgische Provinzialwahlen.

Brüssel, 10. Juni. Die gestrigen Provinzialwahlen haben keine wesentliche Veränderung in der allgemeinen Lage herbeigeführt. Sie haben überall zum Siege der Katholiken geführt, nur in Brabant, Hennegau und Lüttich haben die antikirchlichen Parteien ihren Sitz zu behaupten vermocht.

Luftschiffahrt.

Absturz eines Aviatikers.

Paris, 9. Juni. Gestern Abend um 1/28 Uhr machte der Aviatiker Dubreuil an Bord eines Eindeckers mit einem Passagier mehrere Flugversuche auf dem Flugfeld in Vetheuil. Er hatte bereits mehrere Flüge mit großer Geschwindigkeit in etwa hundert Meter Höhe ausgeführt und schickte sich an, vor dem Schuppen zu landen, als sich in fünfzig Meter Höhe sein Apparat plötzlich stark auf die Seite neigte und zur Erde stürzte. Die Anwesenden, Zivil und Militär, eilten nach der Unfallstelle und fanden dort den Passagier Vissieur, der durch den Motor vollständig erdrückt worden war. Die Leiche machte einen schrecklichen Eindruck, alle Glieder waren gebrochen. Natürlich war der Tod auf der Stelle eingetreten. Die Leiche wurde nach einem der Schuppen gebracht. Der Aviatiker Dubreuil hat ernste Verletzungen in dem Gesicht erlitten und klagte auch über innere Schmerzen, doch scheinen seine Verletzungen nicht lebensgefährlich zu sein. Der Aviatiker wurde nach einer fünfjährigen Militärzeit. Vissieur, der Rentier war, hatte am denselben Morgen erst den Apparat erworben und machte mit ihm seinen ersten Aufstieg.

Paris, 10. Juni.

Zu Mourmelon auf dem Bagetplatz von Chalons kürzte gestern Abend 6 Uhr der Aviatiker Kimmerring und dessen Passagier Tonnet mit einem Sommerindeckter aus 200 Meter Höhe ab. Die beiden Flieger wurden ganz glücklich verstimmt unter den Trümmern des Apparates als Leichen herabgeworfen. Die Katastrophe wird auf heftige Windstöße zurückgeführt. Kimmerring galt als einer der geschicktesten französischen Piloten. Sein Passagier Tonnet war Ingenieur der Firma Sommer.

„Parasol“ in Königsberg.

Königsberg, 10. Juni. Das Militärflugschiff „P. 3“, das Sonnabend aus Tegel zur Weiterfahrt nach Königsberg ausgehoben war, ist gestern um 10 Uhr vormittag in Grunau bei Heiligenbeil abstürzt. Das Luftschiff fuhr nach Vornahme einer kleinen Reparatur nach Königsberg weiter, wo es 3,20 Uhr glatt vor der Luftschiffhalle landete.

Witterungs-Aussichten.

Wetterwarte Magdeburg

der „Magdeburger Zeitung“.

Montag, 10. Juni, 8 Uhr morgens.

Das umfangreiche flache Tiebrudgebiet, welches gestern über Südoberuropa lag, hat sich unter Zunahme an Intensität schnell nordwärts ausgebreitet. Im Dienstbezirk, wo gestern tagsüber das Wetter vorwiegend trocken blieb, haben daher nachts Regenfälle eingekehrt, die vielfach auch heute vormittag noch fortbauern. In Südoberuropa sind verbreitete Gewitter mit zum Teil starken Niederschlägen aufgetreten. Im Witterungsbereich des umfangreichen Tiefs verbleiben, haben wir auch für morgen meist trübem, mäßig warmes Wetter mit Regen zu erwarten.

Wetterwarte zu Hamburg.

(Auf Grund der Depeschen des Reichs-Wetter-Dienstes.)

- 11. Juni: Wolfig, kühl, lebhaftes Wind.
- 12. Juni: wärmer, wolfig, teils heiter, harter Wind.
- 13. Juni: wärmer, wolfig, teils heiter, windig.
- 14. Juni: heiter, wolfig, wärmer, schwach, bewittert.
- 15. Juni: Warm, meist heiter, frischweiser Gewitter.

Meteorologische Station.

	8. Juni 9 Uhr abends	9. Juni 7 Uhr morgens
Barometer Millimeter . . .	754.3	756.2
Thermometer Celsius . . .	15.7	16.2
Rel. Feuchtigkeits . . .	82%	66%
Wind	SE 1	SE 2
Maximum der Temperatur am 8. Juni: 23.4°C.		
Minimum in der Nacht vom 8. Juni zum 9. Juni: 13.2°C.		
Niederschläge am 9. Juni 7 Uhr morgens: 6.6 mm.		
	9. Juni 9 Uhr abends	10. Juni 7 Uhr morgens
Barometer Millimeter . . .	753.9	758.0
Thermometer Celsius . . .	19.1	13.9
Rel. Feuchtigkeits . . .	77%	69%
Wind	SE 3	SE 2
Maximum der Temperatur am 9. Juni: 24.7°C.		
Minimum in der Nacht vom 9. Juni zum 10. Juni: 13.5°C.		
Niederschläge am 10. Juni 7 Uhr morgens: 1.2 mm.		
Hora-Tab. Wasserwärme am 10. Juni: 22°.		

Leitung: Wilhelm Georg.

Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg; für den lokalen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht, Handel: Eugen Brinmann; für Ausland und Letzte Nachrichten: J. B. Dr. jur. Karl Baer; Feuilleton, Vermischtes usw.: Martin Fuchsmanger; für den Inseratenteil: J. B. Paul Flubacher. Druck und Verlag von Otto Henschel. Sämtlich in Halle a. S.

— Diese Nummer umfasst 12 Seiten. — einschließlich Unterhaltungsblatt.

Wer sich vor Mottenschaden schützen will

lasse sich nicht bestimmen, eines der bekannten, scheinbar billigen, in Wirklichkeit aber teuren, weil meistens wirkungslosen, Mottenmittel zu kaufen, sondern verlange ausdrücklich das laut Attest des Oberhofmarschallamtes von den Hofhaltungen

Sr. Majestät des Kaisers

sowie vielen anderen königlichen und fürstlichen Hofhaltungen, militärischen Bekleidungskammern, Behörden und zahlreichen Privatpersonen seit Jahren mit vollstem Erfolge verwendete und in seiner zuverlässigen Wirkung einwandfrei erprobte Präparat

Dr. Weinreich's Mottenäther

Mit Dr. Weinreich's Mottenäther wird die Vernichtung der gefährlichen Mottenmaden erreicht.

Eine königliche Schlossverwaltung schreibt:

Gern komme ich Ihrer Bitte nach, in persönlicher Form mein Urteil über Ihren Mottenäther abzugeben. In jahrelangem Gebrauch und der Absicht, denselben belzubehalten, liegt ja wohl die beste Empfehlung, denn in einer Schlossverwaltung gibt es die vielseitigste Verwendung bei einfaachen wie den kostbarsten Dingen. — Kampher, Pfeffer, Insektenpulver sind wegen Staub, Geruch usw. nicht überall verwendbar u. nicht zuverlässig wirksam. — Mottenäther hält entstandenen Schaden auf, verhindert solchen bei achtsamer, rechtzeitiger Verwendung und hat hier alle Bräustellen völlig zerstört. Nachteilige Wirkungen habe ich nicht bemerkt. In meiner sehr langjährigen Erfahrung habe ich kein besseres Mittel kennen gelernt und keinen Anlass danach zu suchen.

Um keine der vielfach auftauchenden, zweifelhaften Nachahmungen zu erhalten, achte man auf den Namen „Dr. Weinreich“

Pharmakon G. m. b. H., Berlin SW. 29.

8 Uhr 20 **Walhalla.** 8 Uhr 20
Beifallsstürme brausen.
Tymians
!!! Riesen-Erfolge !!!
 Dienstag und folg. Tage alles neu!
 Das glänzende neue
Flickschuster-Programm.
 Dir. Tymian als Schuster Lehmann
 und die herrlichen neuen Solo-Nummern.
 Tageskasse 10—17, und 4—6 Uhr.

Braunlage, Oberharz,
 600 m h. d. M., 2 Min. vom Balde. Pension Neltch, Sauer-
 burgerstraße 12a. Romf. (Nachturen) Bent. v. 4—6 Uhr.

Westerland auf Sylt
 32000 Besucher Familien-Bäder
 Das Westwälder mit jedem Inhalatorium. Letz. u. Sommerbad. Beliebtes
 Nesselbad mit stark. Wellenschlag. Malerisch, romant. strand. Strand.
 Felsenküste. Prospekt kostenlos durch die Badeverwaltung und die Anwesen-
 des Hotel Röss, Danks & Co. und Hotelbesitzer.

Solbad Salzdetfurth, Harz.
 Solbad (Bahnhof). Herrliche Berge und Wälder. Berühmte,
 heilkräftige Solquellen. Modernes Kurgärtchen-Trooken-Inhalatorium.
 Prospekte gratis durch die Badeverwaltung.

ENGLAND über
HOEK VAN HOLLAND
 stündige Beschleunigung
 In der Richtung
 von **LONDON** nach **HALLE**
 Durchgehende Wagen HALLE — HOEK VAN HOLLAND
 1 1/2

„Askania“ Gaskocher
 (seit Jahren beständiges System der Deutschen Continental-
 Gas-Gesellschaft in Dessau)
 rationelle Gasausnutzung! bequeme Handhabung!
 grosse Haltbarkeit!
 auch andere gangbare Systeme, ferner
Gasplätten, Gasbrater, Gasbadeöfen
 empfiehlt in reicher Auswahl
C. G. Hölzke,
 Gas-, elektr. u. Wasser-Installation,
 Frankfurterstraße 7 — Fernsprecher 743.

Unerseinst, täglich frisch
Kleeblatt-Butter 1/2 Pf. 68
 hochfeiner Geschmack!
 Delikate, safttiefende
Schweizer-Käse Pf. 120 und 100
F. H. Krause.

Butterkühler
 ohne Eis, 50 Pf.
C. F. Ritter,
 Leipzigerstr. 80.

Schlaflos.
 Insekt, die Krante, Nervöse, Herz
 lebendlos oft herunterbringend. Was
 schläft. Appetitlosigkeit, Schlaf u.
 Urtik. Bessern sich schnell, wenn man
 regelmäßig Alibudorfer-Matjes
 (Schmelz) einnimmt. Schon
 nach kurzem Gebrauch dieses aus-
 gezeichneten Heilmittels werden
 Männer u. Frauen seine wohls-
 tätige Wirkung empfinden, der
 Körper kommt zu Kräfte u. die alte
 Spannkraft u. Lebensfreude kehrt
 zurück. Von solch. Mitteln sind
 u. Meisten glänzend begünstigt.
 Fr. 65 Pf. in sämtl. Apotheken u.
 Drogerien. Engros: W. Doerfer,
 Geislerstr. 69/70.

Senking-Herde
 der Stiddeheimer Erhard Fabrik
 A. Senking
 Soffizierant St. Mal. des Kaisers.
Haushaltungsherde (adliert und
 emailliert) für Kohle,
 für Hotels, Anstalten, Katernen.
Kombinierte Herde für Kohle,
 für Kohle, für Kohle,
 Herde für Hotels, Anstalten, Katernen.
 Spielapparate. Warmfräntze.
 Stief- und Kochapparate.
 Wärfelager und Altimverzeiung
 für Halle und Linkeise.
Max Herrmann, Gr. Ulrich-
 vorm. Will. Heckerl, Fernspr. 171.
 I. Hall. Verleher, g. Ungezelefer
 Johannes Meyer, Gohlisstr. 15 Nr.
 — Leipzig 2418
 Bestllg. Ungezelefer, mit Garantie
 Bezahlung nach Erfolge.

Brunner's Bellevue
 Morgen Dienstag, abends 8 1/2 Uhr
grosses Konzert
 ausgeführt vom Apollo-Orchester. Leitung: Herr Kapell-
 meister Peters. — Programm 10 Pf.
 Mittwoch nachmittags KONZERT.

Raben-Insel.
Etablissement Kurzhals.
 Dienstag, d. 11. Juni, von nachm. 3 1/2 Uhr an
Grosses Konzert.
 ausgeführt vom Hobland-Orchester.
 Persönliche Leitung: Herr Kapellmeister F. Hobland.
 Programm 15 Pf.

Etablissement
Saalschlossbrauerei.
 Erholungsstätte ersten Ranges.
 Herrlicher Restauraionspark, Festale.
Diners, Soupers,
 vorzügl. Kaffee
Biere: Rauchfuss Goldholl,
 Franziskaner Leibbier,
 alkoholfreie Getränke.
Elite-Konzerte
 der Kapelle des Füß.-Regiments Nr. 36.
 F. Winkler.

Apollo-Theater.
 Direktion: Gustav Poller.
 Heute und folgende Tage, abends 8.10 Uhr:
Mit ungeheurem Lacherfolg:
„Ein anständiger Gauner“
 Spigubensomödie in 4 Akten von H. Krönung.
 In Wien, Berlin, Hamburg, Dresden von Aufführungen!

Vorschriftsmässige
Wandervogelkocher
 — 3 N. —
C. F. Ritter,
 Leipzigerstr. 80.

Erstklassige Autos.
Adler
u. Brennbabor
 zu billigen Preisen. stets
 Wagen zur Auswahl vor-
 handen. Zubehör. Ben-
 zeigmas, Reparaturen.
Heber & Streblow,
 Maschinenfabrik,
 Reihener Delfischerstr. 10.

Bad Wittekind.
 Dienstag, den 11. Juni
 nachm. 3 1/2 Uhr
Kur-Konzert,
 ausgeführt vom
 Stadttheater-Orchester
 (Kapellmeister Rud. Schindler)
 Eintrittspreis 35 Pf. inkl. 2 Pf. St.

Mittwoch, 12. Juni,
 abends 8 Uhr
Sinfonie-Konzert
 vom
 Stadttheater-Orchester
 unter Leitung von Kapellmtr.
 Ferd. Reifer.
 Eintrittspreis 35 Pf. inkl. 2 Pf. St.
 St. Bonnungstr. Kart. gültig.

Zoo.
 Dienstag, 11. Juni,
 abends 8 Uhr:
Wiener Abend.

Kuranstalt
Hainstein
 Eisenstein
 (Wassburg gegenüber).
 Jahresbetrieb. Dr. M. L. Kähler.

Ofen-Reinigen,
 — Auflegen, Rebarbeiten, —
 w. Schreier, Kerkenerstr. 2A
Hängematten
 für jedes Körpergewicht passend.
C. F. Ritter,
 Leipzigerstr. 80.

Kaiser-Matjes
 treffen wieder ein.
 Matjes-Kartoffeln.
 Quercuiter.
 Matjes-Bier.
 Matjes-Pfistgen
la. Schweizer-Käse. (Inb.)
Th. Stade, Gust. Eckert.
 Fernspr. 282.

„Imbovo“
 Im Tragen angenehmerer Schmie-
 sentel für Herren-Unterleib.
H. Schneewitz Nachf.,
 Gr. Steinstraße 84.

DAS BESTE
„APENTA“
 OFFENER BITTERWASSER

Die Volksfische
 befinden sich:
 I. Bismarckstr. Nr. 31.
 II. Rathenburgerstr. Nr. 16.
 Specien werden verabreicht von
 11—1 Uhr täglich.
 1 ganze Portion zu 25 Pf.
 1 halbe Portion zu 15 Pf.
 Matjes zu ganzen und halben
 Portionen, welche an beliebigen
 Tagen in beiden Richten verwendet
 werden können, sind zu haben bei
 Herrn Kaufmann Hillé, Geislerstr.
 und bei Herrn Kaufmann Ludwig
 Barth, Leipzigerstraße 60, Nähe
 des Leipziger Turmes.

Kaufgesuche.
 Gasthof zu kauf. gesucht.
 A. Ritter, Halle a. S.,
 Petrarkestr. 21.
 10 eigene
Fenster,
 ca. 1x2 m, zu kaufen gesucht.
 Offerten mit Preisangaben unter
 Nr. 4809 an Hainstein u.
 Vogler, A.-G., Halle a. S.

Untertaillen
 (Trikot, Batist),
Russenkittel
 in herborragender Auswahl.
Schlüssler & Co.,
 Gr. Steinstr. 80.

Rucksäcke
 f. Damen, Herren u. Kinder sehr bill.
C. F. Ritter,
 Leipzigerstr. 80.

Haben Sie
 schon meine Spitzkugeln
 (Hohlkugeln mit Schokolade
 überzogen) probiert? Ich
 möchte Sie gern als Kunden
 haben.
Carl Boob, Breitestr. 12, Markt-
 platz 1, Turm
 Leipzigerstr. 01/02.

Waschgefäße,
 dauerhaft u. billig, größte Auswahl.
 Böttcheri Schillerschhof 1, dicht am
 Markt, 5 1/2 Markt. Geat. 1874.

Reise-Plaids
 von 3 Mk. bis 24 Mk.
 in hervorragender grosser und
 schöner Auswahl.

Sporthaus
Julius Bacher,
 Halle a. S., Leipzigerstr. 102
 Rabatmarken.

Reformbekleider
Directoirehosen
Turhosen
 für Damen und Mädchen empfiehlt
 in sehr großer Auswahl
H. Schneewitz Nachf., Gr. Stein-
 str. 84.

„Hurra! Hurra! Hurra!“
Die billigen Schollen sind da!
 fett und zart
 1—4 pfündig
 Pfund nur **25 Pf.**

Alle anderen Fische ebenfalls billig!
 Von eigenen Fängen unserer neuen modernen Dampfer
 empfohlen wir
Matjes-Heringe,
 schneeweiß u. zart, Stück 10, 15, 20 u. 25 Pf.
„Nordsee“
 Größte Fischhandlung der Welt.

Von Mittwoch, den 12. d.
 Mis. empfehle wieder einen
 frischen Transport
Schwedischer, dänischer
u. holländischer Pferde.
Fr. Zwickert.
 Halle a. S.,
 Delfischerstraße 8.
 Tel. 2921.